Die Story

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 4.)Sie konnte wahrscheinlich etwas Dänisch, weil sie Ende der 1940er Jahre drei Monate in Dänemark verbrachte, um eine Wohltätigkeitsorganisation zu organisieren, die Kinder unterstützte, die nach dem Krieg in verarmten Ländern lebten | 2) Adél Tossenberger, eine Journalistin des Portals „Geheimdienstoffizier“ (Name des Nachrichtenportals) -, fand Erikas Nachnamen heraus und fand ihr Grab auf dem Kerepes-Friedhof. Auf dem Internetportal las eine Dame den Artikel über das Mädchen und erkannte auf dem Bild das Mädchen, das ihre damalige Klassenkameradin war, und fand so den Namen des Mädchens heraus: Erika Szeles. | 1)Der dänische Geograf Henning Schultz hat es als Teenager drei Ausgaben einer der beliebtesten dänischen Zeitschriften, Billed Bladet versteckt und aufgehoben, und fand sie 2006 als Erwachsener mit Erikas Foto unten in einer Truhe zwischen seinen Grund-schullehrbüchern wieder. Er beschloss, sie (Erika) aufzuspüren und ihr die alten Zeitungen zu geben. Sie kontaktierte mehre-re ungarische Zeitungen in der Hoffnung, dass jemand Erika erkennen würde, wenn ihr Bild veröffentlicht würde. | 3.) Der dänische Fotograf Vagn Hansen machte ein Foto von der damals 15-jährigen Erika, die in einer vorbildlichen Daunenjacke und Gummistiefeln lächelte und eine russische Maschinenpistole in der Hand hielt. Der Fotograf sprach sogar mit dem Mädchen. |
| 5.)Ein 56er Flüchtling, József Árki, der in Dänemark lebte, erzählte, dass er zusammen mit Erika eine Kochschule besuchte, und ihr 3-4 Jahre älterer Freund brachte sie zu den Aufständischen. Erika half dem Roten Kreuz, die Verwundeten nach dem 4. November zu retten, und dabei wurde sie von einem sowjetischen Maschinengewehr tödlich getroffen. | 6.)Ein paar Tage später versuchte Erika, ohne Maschinengewehr, in einem weißen Kittel und mit einer Rotkreuz-Armbinde am 7. November, den Verwundeten zu helfen, als ein sowjetischer Soldat eine Reihe von Schüssen auf sie abfeuerte. Sie war sofort tot. Laut der vom Krankenhaus in der Péterfy Sándor Straße ausgestellten Sterbeurkunde wurde sie durch einen Schuss in den Hals getötet. | 7.)Erika war drei Jahre alt, als sie ihren Vater durch den Krieg verlor. Seitdem zog ihn seine Mutter alleine auf. Sie machte eine Ausbildung zum Koch und arbeitete im Herbst 1956 im (Hotel) Béke Szálló. | 8.)Erikas Foto wurde während der Oktoberrevolution als Titelbild in westlichen Ländern verwendet und wurde zu einem Symbol für Mut und Hoffnung. |
|  |  |  |  |
| 4.)Sie konnte wahrscheinlich etwas Dänisch, weil sie Ende der 1940er Jahre drei Monate in Dänemark verbrachte, um eine Wohltätigkeitsorganisation zu organisieren, die Kinder unterstützte, die nach dem Krieg in verarmten Ländern lebten | 2) Adél Tossenberger, eine Journalistin des Portals „Geheimdienstoffizier“ (Name des Nachrichtenportals) -, fand Erikas Nachnamen heraus und fand ihr Grab auf dem Kerepes-Friedhof. Auf dem Internetportal las eine Dame den Artikel über das Mädchen und erkannte auf dem Bild das Mädchen, das ihre damalige Klassenkameradin war, und fand so den Namen des Mädchens heraus: Erika Szeles. | 1)Der dänische Geograf Henning Schultz hat es als Teenager drei Ausgaben einer der beliebtesten dänischen Zeitschriften, Billed Bladet versteckt und aufgehoben, und fand sie 2006 als Erwachsener mit Erikas Foto unten in einer Truhe zwischen seinen Grund-schullehrbüchern wieder. Er beschloss, sie (Erika) aufzuspüren und ihr die alten Zeitungen zu geben. Sie kontaktierte mehre-re ungarische Zeitungen in der Hoffnung, dass jemand Erika erkennen würde, wenn ihr Bild veröffentlicht würde. | 3.) Der dänische Fotograf Vagn Hansen machte ein Foto von der damals 15-jährigen Erika, die in einer vorbildlichen Daunenjacke und Gummistiefeln lächelte und eine russische Maschinenpistole in der Hand hielt. Der Fotograf sprach sogar mit dem Mädchen. |
| 5.)Ein 56er Flüchtling, József Árki, der in Dänemark lebte, erzählte, dass er zusammen mit Erika eine Kochschule besuchte, und ihr 3-4 Jahre älterer Freund brachte sie zu den Aufständischen. Erika half dem Roten Kreuz, die Verwundeten nach dem 4. November zu retten, und dabei wurde sie von einem sowjetischen Maschinengewehr tödlich getroffen. | 6.)Ein paar Tage später versuchte Erika, ohne Maschinengewehr, in einem weißen Kittel und mit einer Rotkreuz-Armbinde am 7. November, den Verwundeten zu helfen, als ein sowjetischer Soldat eine Reihe von Schüssen auf sie abfeuerte. Sie war sofort tot. Laut der vom Krankenhaus in der Péterfy Sándor Straße ausgestellten Sterbeurkunde wurde sie durch einen Schuss in den Hals getötet. | 7.)Erika war drei Jahre alt, als sie ihren Vater durch den Krieg verlor. Seitdem zog ihn seine Mutter alleine auf. Sie machte eine Ausbildung zum Koch und arbeitete im Herbst 1956 im (Hotel) Béke Szálló. | 8.)Erikas Foto wurde während der Oktoberrevolution als Titelbild in westlichen Ländern verwendet und wurde zu einem Symbol für Mut und Hoffnung. |

Hintergrund

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Petőfi-Kreis**: Ungarische intellektuelle Bewegung in den 1950er Jahren neben MEFESZ, dem anderen Organisator der Demonstrationen, die am 23. Oktober 1956 begannen. | Es begann im Morgengrauen des 4. November 1956 der **Einmarsch der Sowjetarmee** in Ungarn mit dem Ziel, die Revolution niederzuschlagen, die von Imre Nagy geführte Regierung zu stürzen, die den sozialistischen Block verlassen wollte, und das demokratische System abzuschaffen. | **Anfang November** war die Welt empört und sah zu, wie die Sowjets mit ihren Panzern in die Städte Ungarns einfielen, ihre Armee entwaffneten und János Kádár an die Macht brachten. Als Reaktion auf den Angriff der Roten Armee begannen Anhänger der Revolution in Budapest und in vielen Teilen des Landes einen verzweifelten bewaffneten Kampf. | **MEFESZ**: Am 16. Oktober 1956 wurde an der Universität Szeged die MEFESZ, die Landesvereinigung der Ungarischen Universitäts- und Hochschulstudenten, gegründet, der sich Studenten aus Budapest, Miskolc, Pécs und Sopron anschlossen. So begann die Revolution am 23. Oktober 1956. Auch die Arbeiter in Budapest standen den Studenten zur Seite. |
| **Imre Nagy**: Am Tag des Ausbruchs der Revolution, am 23. Oktober, wurde er auf Verlangen der Demonstranten in die oberste Parteiführung aufgenommen, am 24. wurde er wieder Ministerpräsident. Er identifizierte sich mehr und mehr mit dem Willen der Gesellschaft, kündigte für den 28. Oktober einen Waffenstillstand an, forderte den Abzug der sowjetischen Truppen, erklärte ein Mehrparteiensystem, löste die ÁVH auf | In **16 Punkten** formulierten die Studierenden der Hochschule ihre Forderungen. Zur Unterstützung der seit Juni 1956 andauernden polnischen Aufstände wurde eine Sympa-thiedemonstration organisiert. Der Petőfi-Kreis und mehrere andere Organisationen schlossen sich der Aktion an. Am 23. Oktober 1956 um 15:00 Uhr begann die Demonstration der Universitätsstudenten an der Petőfi-Statue. Die Studenten der Fachhochschule marschierten zur Bem-Statue. | **Polen**: Am 28. Juni 1956 brach der Arbeiteraufstand in Posen aus, der zwei Tage später von den kommunistischen Behörden niedergeschlagen wurde, aber die Einleitung des polnischen Reformprozesses wurde zum direkten Auslöser und tragischen Vorboten der Ereignisse in Ungarn im Jahr 1956. |  |
|  |  |  |  |
| **Petőfi-Kreis**: Ungarische intellektuelle Bewegung in den 1950er Jahren neben MEFESZ, dem anderen Organisator der Demonstrationen, die am 23. Oktober 1956 begannen. | Es begann im Morgengrauen des 4. November 1956 der **Einmarsch der Sowjetarmee** in Ungarn mit dem Ziel, die Revolution niederzuschlagen, die von Imre Nagy geführte Regierung zu stürzen, die den sozialistischen Block verlassen wollte, und das demokratische System abzuschaffen. | **Anfang November** war die Welt empört und sah zu, wie die Sowjets mit ihren Panzern in die Städte Ungarns einfielen, ihre Armee entwaffneten und János Kádár an die Macht brachten. Als Reaktion auf den Angriff der Roten Armee begannen Anhänger der Revolution in Budapest und in vielen Teilen des Landes einen verzweifelten bewaffneten Kampf. | **MEFESZ**: Am 16. Oktober 1956 wurde an der Universität Szeged die MEFESZ, die Landesvereinigung der Ungarischen Universitäts- und Hochschulstudenten, gegründet, der sich Studenten aus Budapest, Miskolc, Pécs und Sopron anschlossen. So begann die Revolution am 23. Oktober 1956. Auch die Arbeiter in Budapest standen den Studenten zur Seite. |
| **Imre Nagy**: Am Tag des Ausbruchs der Revolution, am 23. Oktober, wurde er auf Verlangen der Demonstranten in die oberste Parteiführung aufgenommen, am 24. wurde er wieder Ministerpräsident. Er identifizierte sich mehr und mehr mit dem Willen der Gesellschaft, kündigte für den 28. Oktober einen Waffenstillstand an, forderte den Abzug der sowjetischen Truppen, erklärte ein Mehrparteiensystem, löste die ÁVH auf | In **16 Punkten** formulierten die Studierenden der Hochschule ihre Forderungen. Zur Unterstützung der seit Juni 1956 andauernden polnischen Aufstände wurde eine Sympathiedemonstration organisiert. | **Polen**: Am 28. Juni 1956 brach der Arbeiteraufstand in Posen aus, der zwei Tage später von den kommunistischen Behörden niedergeschlagen wurde, aber die Einleitung des polnischen Reformprozesses wurde zum direkten Auslöser und tragischen Vorboten der Ereignisse in Ungarn im Jahr 1956. | **Der Petőfi-Kreis und mehrere andere Organisationen schlossen sich der Aktion an**. Am 23. Oktober 1956 um 15:00 Uhr begann die Demonstration der Universitätsstudenten an der Petőfi-Statue. Die Studenten der Fachhochschule marschierten zur Bem-Statue. |

Quellen

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Quelle** 1. „Durch Zufall gelang es mir, ein Foto zu machen, das um die Welt ging und zu einem Symbol der Revolution wurde. Ich sah ein ernsthaft aussehendes, schönes Mädchen in einer Jacke mit einem russischen Maschinengewehr auf der Schulter, das ich überredete, ein Foto zu machen ein paar Bilder von ihr." Vagn Hansen (dänischer Fotograf) | **Quelle** 2 „Das damals fünfzehnjährige Mädchen gesellte sich mit überraschender Reife zu unseren Wortpaaren. Sie hatte eine Meinung zu den Debatten im Petőfi-Kreis, sie hoffte mit brennenden Augen auf eine Art demokratischer Erneuerung."  Tamás Földes (Journalist) | **Quelle** 3. „Wir haben sie alle geliebt, wir fanden sie sehr stark, mutig und hübsch“  Der dänische Geograph Henning Schultz, 1956 15 Jahre alt.“ Tamás Földes Journalist. | **Quelle** 4. „Sie war eine sehr umstrittene Persönlichkeit. Sie war ein sehr agiler, besonders aktiver Mensch, aber sie hielt ihr Privatleben sehr privat. Obwohl sie in alles involviert war, war sie immer ein bisschen aus der Reihe. Sie hat niemanden eingeladen aus ihrer Klasse Sie hatte keinen Bruder, und ich erinnere mich, dass ihre Mutter allein sie aufgezogen hatte". Erikas Klassenkamerad |
| **Q5**. „Dann erschien Erika mit einem Jungen und einem Maschinengewehr mit Trommelmagazin. Ich erinnere mich […], dass sie die Munition hineinluden. Sie sagte mir, dass sie Mitglied des Roten Kreuzes sei und den Verwundeten unter den […] Revolutionären helfen würde. Und der Junge, ihr Freund, ist ein Revolutionär. Sie sagte, dass sie weitermachen würden, sie würden sich nur ein wenig ausruhen.“ György Ivanits, der Junge von nebenan | **Quelle** 6. "Unvergessen mein einziges liebes Töchterchen Erika, 6. I. 1941 - 1956. XI. 7.“ das steht auf ihrem Grab, auf dem Hauptbaum | **Quelle** 7. „Sie war klüger und weiter entwickelt als ich, ich habe zu ihr aufgeschaut. Ich mochte ihre Schlankheit, ihr Haar, ihre Fähigkeit, auf den Beinen zu stehen."  Während der Revolution trafen sie sich im Royal Hotel: „ Sie kam mit einem Maschinengewehr in die Küche und ich hatte Angst vor ihr. Ich konnte nicht zu ihrem Alter und ihrer Reife heranwachsen" János Aracs, Bekannter von Erika | **Q8**. Ihre Mutter weinte und bat sie, nicht zu gehen, weil sie es zu wissen schien, sie fühlte, dass sie getötet werden würde." György Ivanits, der Junge von nebenan |
|  |  |  |  |
| **Quelle** 1. „Durch Zufall gelang es mir, ein Foto zu machen, das um die Welt ging und zu einem Symbol der Revolution wurde. Ich sah ein ernsthaft aussehendes, schönes Mädchen in einer Jacke mit einem russischen Maschinengewehr auf der Schulter, das ich überredete, ein Foto zu machen ein paar Bilder von ihr." Vagn Hansen (dänischer Fotograf) | **Quelle** 2 „Das damals fünfzehnjährige Mädchen gesellte sich mit überraschender Reife zu unseren Wortpaaren. Sie hatte eine Meinung zu den Debatten im Petőfi-Kreis, sie hoffte mit brennenden Augen auf eine Art demokratischer Erneuerung."  Tamás Földes (Journalist) | **Quelle** 3. „Wir haben sie alle geliebt, wir fanden sie sehr stark, mutig und hübsch“  Der dänische Geograph Henning Schultz, 1956 15 Jahre alt.“ Tamás Földes Journalist. | **Quelle** 4. „Sie war eine sehr umstrittene Persönlichkeit. Sie war ein sehr agiler, besonders aktiver Mensch, aber sie hielt ihr Privatleben sehr privat. Obwohl sie in alles involviert war, war sie immer ein bisschen aus der Reihe. Sie hat niemanden eingeladen aus ihrer Klasse Sie hatte keinen Bruder, und ich erinnere mich, dass ihre Mutter allein sie aufgezogen hatte". Erikas Klassenkamerad |
| **Q5**. „Dann erschien Erika mit einem Jungen und einem Maschinengewehr mit Trommelmagazin. Ich erinnere mich […], dass sie die Munition hineinluden. Sie sagte mir, dass sie Mitglied des Roten Kreuzes sei und den Verwundeten unter den […] Revolutionären helfen würde. Und der Junge, ihr Freund, ist ein Revolutionär. Sie sagte, dass sie weitermachen würden, sie würden sich nur ein wenig ausruhen.“ György Ivanits, der Junge von nebenan | **Quelle** 6. "Unvergessen mein einziges liebes Töchterchen Erika, 6. I. 1941 - 1956. XI. 7.“ das steht auf ihrem Grab, auf dem Hauptbaum | **Quelle** 7. „Sie war klüger und weiter entwickelt als ich, ich habe zu ihr aufgeschaut. Ich mochte ihre Schlankheit, ihr Haar, ihre Fähigkeit, auf den Beinen zu stehen."  Während der Revolution trafen sie sich im Royal Hotel: „ Sie kam mit einem Maschinengewehr in die Küche und ich hatte Angst vor ihr. Ich konnte nicht zu ihrem Alter und ihrer Reife heranwachsen" János Aracs, Bekannter von Erika | **Q8**. Ihre Mutter weinte und bat sie, nicht zu gehen, weil sie es zu wissen schien, sie fühlte, dass sie getötet werden würde." György Ivanits, der Junge von nebenan |